

ALPIENNE

Kräuter aus den Alpen statt aus China

Als Gegenpol zu indischen und chinesischen Anwendungen haben die Österreicher nun Alpine lanciert. Die Wellnessprodukte aus Heilkräutern der Alpen basieren auf wissenschaftlichen Studien. Die Initianten möchten das Konzept an Schweizer Hotels weitergeben.

CHRISTINE KÜNZLER

Die indischen und chinesischen Behandlungen gehören mittlerweile in vielen europäischen Wellnesshotels zum Angebot. Der österreichische Unternehmensberater und Gründer der Wellness Hotels Austria, Josef Knabl, hat eine heimische Alternative dazu initiiert: das ganzheitliche Wellnesskonzept Alpine mit heimischen Kräutern aus dem Alpenraum.

Das neu lancierte Wellnessprogramm, das naturreine Produkte, Massagen und thermale Anwendungen (siehe Box) umfasst, bieten die 25 Wellness Hotels Austria bereits an. Mit dabei ist das Alpenrosent Schwarz im Tirol (siehe Artikel unten). Hotelier

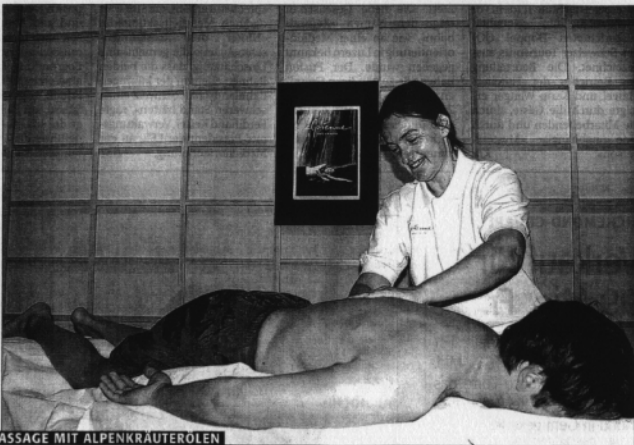
Franz Pirkl: «Alpennie ist für unsere Identität in den Alpen sehr wichtig. Bis jetzt hatten wir ja nur die fernöstlichen Anwendungen.» Erste Feedbacks von Gästen, die Alpine buchten, seien positiv, so Knabl. «Die Alpen haben ein gutes Image», was sich auch auf das Wellnessprogramm übertrage.

ALPIENNE AUCH IN ANDERE LÄNDER EXPORTIEREN

Die Alpine-Packages sind geschürt. Ein Beispiel: «Bergstrahlen», ein Fünftageprogramm mit Honigpeelingmassage, drei Peelingmassagen mit Kräuterwickel, ein Relax- und Harmonieprogramm mit Kräuterkurbad, Fussreflexzonenmassage, Kopf- und Gesichtsmassage, Entspannungsmassage mit heissen Kräuterstempeln für 325 Euro (Richtpreis). Selbstverständlich können auch Einzelbehandlungen gebucht werden. Ein Beispiel: Alpine Vital (55 Minuten) mit Kräuterbad, Fussreflexzonenmassage und Vitalmassage mit Kräuterkur für 62 Euro.

«Wir möchten Alpine nun auch in gute Wellnesshotels in der Schweiz, im Südtirol und Bayern unterbringen, die unsere Philosophie mittragen», so Knabl. Infoveranstaltungen in den

Foto: bog



MASSAGE MIT ALPENKRÄUTERÖLEN

Die Massagespezialistin und angehende Ärztin Irene Giner demonstriert eine Massage mit Alpine-Produkten. Die naturreinen Produkte ohne jegliche Konservierungsmittel dürften voll im Trend liegen.

Alpennie – Heilkraft aus den Alpen

Von Alpine gibt es folgende Produkte: Massageöle aus Johanniskraut, Arnika, Honig oder Mumelbieröl; Pflegecreme auf der Basis von Propolis, Johanniskraut, Arnika, Honig, Mumelbieröl, Arnika, Ringelblumen, Kamille oder Honig; Wickel beziehungsweise Bäder mit Küstern und Honig.

Neu entwickelt worden ist das Zirbenessenz: Spätn von Zirben – in der Schweiz Arve genannt – werden in ein Baumwollsdäcken gefüllt und angereichert mit einem Mittelteil aus ätherischen Öl und Kiefernadeln. Das Alpenrosent Schwarz beispielsweise hat solche Zirbenessenz in die Hotelzimmer gestellt. Zirbe, oder Arve, hat eine positive Auswirkung auf den Kreislauf,

das Schlafen und die vegetative Regulation. Laut einem interregionalen Forschungsprojekt sparen Menschen, die in Arvenzimmern schlafen, jeden Tag eine Stunde Herzarbeit ein, weil das Herz langsamer schlägt (vgl. Artikel in der «Südschweiz» vom 1.7.).

Es gibt auch Literatur zu den Heilkräutern: «Heilkräuter aus den Alpen» (herausgegeben von Josef Knabl) sowie das Fachbuch «Anwendungs- und Wirkungsprofil alpiner Heilmittel von Georg Hoffmann und Wolfgang Schobersberger (Co-Autor der AMAS-2000-Höhenstudie), beide tätig am Institut für Urlaub-, Höhen- und Reisemedizin in Innsbruck (herausgegeben von Wolfgang Schobersberger@umit.at). CK

einzelnen Ländern sind geplant. Eine Kooperation mit Alpine-Hotels gründen will er jedoch nicht. Hotels, die das Alpine-Programm aufgenommen haben, werden indes im Internet publiziert.

SCHULUNGEN FÜR AUSGEBILDETE MASSEURE

Knabl will in interessierten Ländern zudem zweitägige Schulungen durchführen. Grundvoraussetzung: Es müssen ausgebildete Masseure sein, die sich in den Alpine-Zentren weiterbilden lassen können. Die Massagetherapeuten und Ärztin in Ausbildung, Irene Giner, hat zusammen mit Dozent und Arzt Erich Mur die Alpine-Behandlungsformen erarbeitet. Mit grosser Begeisterung und Engagement setzt sie sich für Alpine

ein. Obwohl sie «erst skeptisch war», wie sie sagt, Doch während ihrer Arbeit habe sie sich von der Wirkung der Heilkräuter überzeugen können.

Die Heilwirkung der für Alpine verwendeten Kräuter ist wissenschaftlich untersucht und in Studien belegt, welche die Uni Innsbruck ausgewertet hat. So ist Alpine in Zusammenarbeit mit Ärzten und Wellnessexperten entwickelt worden. Geleitet haben die Grundlagenforschungen Professor Wolfgang Schobersberger und Privatdozent Georg Hoffmann vom Institut für Urlaubs-, Reise- und Höhenmedizin der UMIT Innsbruck. «Unser Ziel war, die Anwendungs- und Wirkungsprofile alpiner Heilmittel systematisch zu erfassen», sagt Knabl.

Alpine-Produkte basieren auf Propolis, Wollwax und Olivenöl. Sie enthalten keinerlei chemische Zu-

sätze und sind trotzdem zwei Jahre haltbar. Die Kräuter werden von Bauern im Pitztal gesammelt und in Zusammenarbeit mit den Ärzten aufbereitet. Die Produkte – alle in moderner Verpackung – dienen dem Hotelier zur Anwendung und zum Verkauf an die Gäste. Alpine-Produkte können auch über Internet bestellt werden. Demnach soll in der Schweiz ein Verkaufsdepot eingerichtet werden.

Um das alpine Ambiente zu schaffen, sind Alpine-Behandlungsräume gestaltet worden. Zudem hat Irene Giner eine neue, komfortable Massage-Auflage entwickelt. Für die Planung von Behandlungsräumen, kompletten Alpine-Zentren und für die wirtschaftliche Beratung steht ein Consultingteam zur Verfügung.

Nähere Auskunft unter josef@knabl.at